

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupressenräsident
Ernst Handschmann

Verantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. R 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 4. Juni 1941

Erstens: Schonung der Arbeitskraft

=====

Mehr denn jemals ist gegenwärtig die Straßenbahn das Hauptverkehrsmittel unserer Stadt. Größer denn je sind die Leistungen, die die Gefolgschaft dieser städtischen Unternehmung täglich vollbringt. So wurden allein in den beiden Pfingstfeiertagen 3.800.000 Beförderungen gezählt und die Jahresfrequenz ist gegenwärtig auf der Höhe der Rekordziffern von 1928. Es ist daher nur selbstverständlich, wenn den erhöhten Anforderungen auch erhöhte Bemühungen der Betriebsführung zu möglicher Erhaltung der Arbeitskraft ihrer Gefolgschaft gegenübergestellt werden.

In diesem Sinne sind auch die Versuche zu verstehen, die von den städtischen Straßenbahnen seit einiger Zeit gemacht wurden, um dem Fahrpersonal und den Schaffnern durch ruhigeres Fahren der Züge den Dienst zu erleichtern und den Nervenverbrauch herabzusetzen.

Bei der gestern (4. Juni) in Anwesenheit von Bürgermeister Ph.W. Jung, Gauobmann Schneeberger und Stadtrat Ing. Rafelsberger unter Führung von Direktor Schöber durchgeführten Probefahrt mit einem Triebwagen, in den ein vielstufiger Fahrshalter eingebaut ist und der Fahrer seinen Dienst sitzend ausübt, konnte man feststellen, daß sowohl die sonst so unangenehmen Stöße beim Anfahren als auch die Bremsstöße vollständig wegfallen und selbst bei einer Not-

bremsung der Ruck wesentlich weicher ist. Diese neuen Fahrschalter haben gegenüber den alten mit 11 Fahrstufen und 7 Bremsstufen versehenen Schaltern 21 Fahrstufen und 15 Bremsstufen. Mit ihnen werden nun nach und nach alle Wiener Straßenbahntriebwagen ausgerüstet werden. Für die Straßenbahner bedeutet das leichteres Arbeiten, für die Fahrgäste den Wegfall des Durcheinandergebeuteltwerdens beim Anfahren und Stehenbleiben der Straßenbahnzüge.

oooOooo

Lehrgang für Volksbibliothekare

=====

In der Städtischen Bücherei im 16. Bezirk, Thaliastraße 75, wurde am 4. Juni der erste, auf Anregung der Staatlichen Volksbüchereistelle für Wien und Niederdonau vom Berliner Staatlichen Prüfungsamt für das Volksbüchereiwesen veranstaltete vierwöchige Ergänzungslehrgang für Volksbibliothekare mit einer kleinen eindrucksvollen Feier eröffnet. Der Zweck des Lehrganges ist, den in Wien und Niederdonau schon bisher tätigen Bibliothekaren, die infolge der besonderen Verhältnisse der Ostmark bisher noch keine allen Erfordernissen entsprechende Ausbildung erfahren haben, die Vorbereitung für die Staatsprüfung zu ermöglichen, die für Volksbibliothekare Vorschrift ist. An dem Lehrgang nehmen auch Bibliothekare aus Nachbargauen teil. Sogar ein Bibliothekar aus Bulgarien hat sich dazu eingefunden.

Bei der Eröffnung des Kurses schilderte Stadtrat Ing. Hanns Blaschke, ausgehend von der hohen Bedeutung des Buches für die geistige Formung, Menschenadelung und ~~und~~ Charakterbildung und dadurch für die Schicksalsgestaltung des deutschen Volkes den nach dem Umbruch des Jahres 1938 vorgefundenen Zustand des Wiener Volksbüchereiwesens, die Notwendigkeit einer grundlegenden inneren und äußeren Neugestaltung sowie die in Arbeit befindliche umfassende Büchereiplanung für Groß-Wien. Er gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß dieser erste Wiener Lehrgang in vorbildlicher Weise der verantwortungsvollen Aufbauaufgabe der Heranbildung tüchtiger Volksbibliothekare entsprechen werde, die zur Neuformung des deutschen Menschen wesentlich beizutragen haben.

Der Leiter des Lehrganges, der Vorstand der Deutschen Volksbüchereischule in Leipzig, Dr. Erich Thier, erörterte die hohen Pflichten der deutschen Volksbüchereien und betonte, daß es sich bei der Führung des Lehrganges wie bei der Neugestaltung des deutschen Büchereiwesens überhaupt nicht bloß darum handle, ein vorbildliches Büchereiwesen im Reich etwa nur als einer Aufgabe der Wohlfahrt zu verwirklichen, sondern in einem viel weiter und tiefer reichenden Sinn eine Treuhänderfunktion im Sinne der Volks- und Sprachpflege - des Wissens im Volk und der im Volk ruhenden und zu überliefernden Weisheit der Vorfahren - wie des politischen Einsatzwillens zu erfüllen.

oooOooo